



Flugsteig G von Terminal 3 ist schon weitgehend fertiggestellt. Er wird voraussichtlich 2026 gemeinsam mit dem Terminal 3 eröffnet. Foto: Fraport AG

Fraport kann Flughafen: **Flughafenausbau geht zügig voran**

Die Arbeiten am neuen Flugsteig G sind nahezu abgeschlossen. Aktuell werden zahlreiche technische Tests und Abnahmen durchgeführt. Bereits in der ersten Jahreshälfte 2022 wird der Flugsteig in einen ruhenden Betrieb überführt. Je nach Entwicklung hätte Fraport bei Bedarf die Flexibilität, ihn früher als das Terminal 3 insgesamt in Betrieb nehmen zu können, aus technischen und logistischen Gründen mit einer Vorlaufzeit von rund 12 Monaten. Damit ließe sich die Kapazität vorzeitig um bis zu 5 Mio. Passagiere im Jahr erhöhen.

Flugsteig G ist auf Direktflüge, sogenannte Point-to-Point-Verkehre, zugeschnitten und damit sehr gut geeignet, Verkehre zu

den klassischen Urlaubsdestination abzufertigen. Der Flugsteig ist auf diese sehr schlanken und schnörkellosen Prozessketten zugeschnitten, also keine Lounges, kein Gepäckspeicher, kurze Wege und auf die Reiseziele ausgerichtetes Retailangebot.

Der Flugsteig G wird als ein vollwertiges und modernes Abfertigungsgebäude errichtet und in das neue Premium-Produkt Terminal 3 integriert.

Flugsteig G wird sich nahtlos ins Terminal 3 einfügen – auch architektonisch. Lounges und zusätzliche Services wie ein Gepäckspeicher werden im Terminalhauptgebäude verfügbar sein. Flugsteig G wird voll eingebunden in die Hub-Funk-

tionalität. Er profitiert von der Nähe Parkhaus von Terminal 3 mit 8.500 Parkplätze und vom direkt vor dem Gebäude ein- und ausfahrenden neuen Personentransportsystem, einer schnellen Verbindung zu Terminal 1 und 2 und den Flughafenbahnhöfen. *Fortsetzung S.2*

In dieser Ausgabe:

- S. 1** Flughafenausbau
- S. 2** Editorial
- S. 3** Gateway Gardens
- S. 4** 2021 Frachtrekord
- S. 5** 50 Jahre Terminal 1
- S. 6** Aus Wiesbaden und Bonn
- S. 7** Erlebnis Flughafen
Wussten Sie schon ...
- S. 8** PET-Flaschen-Recycling
Lufthansa: Mehr Flüge

Editorial



Liebe Freunde,
liebe Mitglieder,

im Jahr drei der Pandemie erholt sich der Flugverkehr langsam von der Krise. Viele Länder haben sich wieder für den Flugverkehr und für Touristen geöffnet. Am Flughafen Frankfurt wurde 2021 so viel Fracht umgeschlagen wie nie zuvor. Die Betreibergesellschaft des Frankfurter Flughafens, die Fraport AG, hat 2021 wieder schwarze Zahlen geschrieben. Lufthansa und Condor weiten ihr Flugangebot aus, vor allem auch für die Zeit der Sommerferien.

Gleichzeitig werden wichtige Schritte hin zum klimaneutralen Fliegen gemacht. Elektrische Antriebe mit Batterie oder Brennstoffzelle, Produktion synthetischen Kerosins - auf vielen Gebieten werden beachtliche Fortschritte gemacht.

Dabei muss die Politik in Deutschland und der EU dafür sorgen, dass Luftverkehrsabgaben und Beimischungsquoten für teureres synthetisches Kerosin nicht zu einer Benachteiligung der europäischen Luftverkehrsstandorte und Airlines führen. Das ist nicht nur eine Frage der Luftverkehrswirtschaft. Weniger Umsteiger heißt, weniger Flüge, weniger Ziele und damit auch ein schlechteres Angebot für die international ausgerichtete heimische Wirtschaft.

Ihr Franz Blum
Geschäftsführer
Bürgeraktion Pro Flughafen

Forts. von Seite 1

Der Flugsteig ist auf schlanke Prozesse ausgerichtet und bietet direkte Wege, um die Flüge schnell und unkompliziert zu erreichen. Um die Wege innerhalb des Flugsteigs rasch zu überwinden, werden zahlreiche Rollwege verbaut.

Er lässt sich flexibel für Schengen- und Non-Schengen Verkehre nutzen. Das Flugangebot wird damit ebenso interkontinentale Ziele umfassen.

Flugsteig G richtet sich also an eine breite Kundschaft im Urlaubsreiseverkehr. Er ist nicht nur für Low-Cost-Verkehre!

Die Zeit bis zum Abflug werden Fluggäste wie in den anderen Terminalbereichen Retail-Angebote oder andere Komforteinrichtungen nutzen können.

Heute bauen - für morgen gerüstet: Das Terminal 3

Langfristig wird der Luftverkehr auch in Deutschland wieder wachsen. Davon ist Fraport überzeugt und das lehren auch die überstandenen Krisen der Vergangenheit. Das wird auch nach dieser Krise der Fall sein, denn es wird auch künftig eine global vernetzte Weltwirtschaft geben. Gerade für das Exportland Deutschland ist eine gute und leistungsfähige Infrastruktur eminent wichtig.

In den bestehenden Anlagen, Terminal 1 und Terminal 2, gab es schon in den letzten Jahren vor der Pandemie zeitweise Engpässe - eigentlich sind sie gar nicht auf den zuletzt erreichten Rekord von über 70 Millionen Passagieren ausgelegt. 2019 zählte der Flughafen aber über 70 Millionen Fluggäste - mit allen Schwierigkeiten an vielen Stellen. Das alles gehört mit dem neuen Terminal der Vergangenheit an.

Aktuell geht man am Flughafen davon aus, bis zum Jahr 2026 wieder das Vorkrisenniveau zu erreichen - und dann wird man Terminal 3 in Betrieb nehmen (auch Flugsteig G). Bis zu 19 Mio. Passagieren jährlich könnte man dort dann begrüßen.

Arbeitsplätze für die Region

Die Kosten für Terminal 3 liegen trotz Pandemie bei etwa vier Mrd. Euro. Dieser Kostenrahmen umfasst auch die Kosten für den Flugsteig G und das neue Personentransportsystem.

Und der Bau ist zugleich eine große Unterstützung für die Wirtschaft in unserer Region: Aufgrund der kleinen Stückelung des Bauprojekts in etwa 500 Einzelvergaben, profitiert auch die Baubranche in der Region vom größten privatfinanzierten Infrastrukturprojekt in ganz Europa. Bislang entfällt ca. 50 Prozent der Vergabesumme auf Unternehmen, die aus 150 Kilometerradius um Frankfurt stammen.

Die Inbetriebnahme wird positive Beschäftigungseffekte haben: Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass je 1 Mio. zusätzlicher Passagiere pro Jahr etwa 1.000 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitskräfte direkt am Flughafen entstehen. In etwa dieser Größenordnung erwarten wir Beschäftigungseffekte durch die tatsächliche Kapazitätsauslastung des neuen Terminals 3. Damit festigt der Flughafen Frankfurt auch zukünftig seine Position als größte deutsche Arbeitsstätte und wirtschaftlicher Herzmuskel Hessens.

Frank Cornelius,
Stellvertretender
Vorsitzender der
Bürgeraktion PRO
Flughafen
Foto: Privat



Job-Motor Flughafen: Gateway Gardens Büros und Gewerbe auf der ehemaligen Housing Area



Foto: Groß & Partner

Gateway Gardens bietet kurze Wege und schnelle Verbindungen in alle Welt: direkt am Flughafen Frankfurt, an der Kreuzung der Autobahnen A3 und A5 und an der B 43, mit eigenen Regionalbahnhof und Bus-Shuttle zu den Flughafen-entterminals und dem ICE-Fernbahnhof des Flughafens. Ein moderner Büro- und Gewerbebestandort mit heute schon 18.000 Arbeitsplätzen (25.000 möglich)

Franz Blum

Was dem Fluglärmgegner wie der blanke Hohn vorkommen muss, war den ersten Bewohnern dieser Siedlung schönste Verheißung: „Gateway Gardens“ klang nicht nur wie eine Pforte ins Paradies, es stand auch für den kürzesten Weg zurück in die geliebte Heimat.

Ende 1949 meldete die „Frankfurter Neue Presse“, dass sich die amerikanische Besatzungsmacht und deutsche Behörden darauf verständigt hatten, zwischen Stadtwald und Startbahn eine Siedlung für amerikanische Soldaten und ihre Familien zu bauen. 450 Wohnungen, die nicht zuletzt die angespannte Versorgungslage entlasten sollten, wenn ehemals requirierter Wohnraum insbesondere in Frankfurt wieder dem Markt offenstehen würde.

Jahrzehntelang blieb Gateway Gardens eine abgeschottete

Siedlung, bis das Quartier mit dem Ende des Kalten Krieges zu einem Stadtteil der sich entwickelnden Airport City werden konnte. In nur wenigen Jahren hat sich die letztlich exterritoriale Enklave direkt am Flughafen in ein neues Stück Frankfurt verwandelt, das wie mit dem Brennglas zeigt, wie ein Flughafengelände mit einschlägiger Luftverkehrsnutzung eine neue Gestalt bekommt, wie das Leben in der weltweiten Mobilität neue Arbeits- und Daseinsformen hervorbringt.

Moderne Gebäude wuchsen in die Höhe, die sich gerne in die vorhandene Parklandschaft mit altem Baubestand eingefügt haben. Sie werden von den inzwischen 30 ortsansässigen Unternehmen für ihre Büros genutzt, acht Hotels bieten mehr als 2500 Zimmer für Übernachtung sowie Konferenzräume an, und Vielflieger mit einem Standbein in Frank-

furt können sich für ein Apart-Hotel entscheiden.

Fünf Restaurants, zwei öffentliche Kantinen, vier Cafés und Bistros, ein Imbiss und drei Bars sorgen für Verweilqualität. So muss, wer dorthin nur zur Arbeit kommt, nicht zwingend dem Stadtteil den Rücken kehren, wenn das Tagewerk vollbracht ist. Desgleichen finden sich Einzelhandelsgeschäfte, die den spezifischen Bedarf eines solchen Standorts decken, zum Beispiel ein Reisegepäckhandel, aber auch eine Bäckerei und ein Supermarkt. Selbst für den Nachwuchs ist mit einer bilingualen Kinderkrippe gesorgt.

Und in Sachen Mobilität spielt Gateway Gardens seine Standortvorteile aus – die des Flughafens insgesamt. Längst nicht nur als Sprungbrett in die weite Welt. Auch der Hauptschnittpunkt europäischer Autobahnen liegt vor der Haustür. Am Flughafen wartet der Fernbahnhof auf ICE-Reisende, und seitdem Gateway Gardens eine eigene S-Bahnhaltestelle hat, ist der Weg nach Frankfurt wie in die Rhein-Main-Region auch für Reisende geebnet, die nicht mit dem Auto unterwegs sind. Und last but not least hat Elektromobilität Einzug gehalten in Gateway Gardens: Die Schnellladestation am Westeingang des Stadtteils wartet mit vier Ladesäulen auf, im Parkhaus finden sich weitere 65 Ladeanschlüsse.



Thomas Uber
Freier Journalist
Foto: Privat

2021: Frachtrekord am Flughafen Frankfurt Vorläufige Bilanz nach zwei Jahren Pandemie

Ob auf dem Vorfeld oder in den Logistikhallen der CargoCities: Die Beschäftigten in der Luftfrachtlogistik am Flughafen Frankfurt hatten im vergangenen Jahr alle Hände voll zu tun, um die enormen Mengen an Gütern abzufertigen. Mit 2,32 Millionen Tonnen wurde in diesem Zeitraum in Frankfurt so viel Fracht umgeschlagen wie noch nie zuvor in der Geschichte des Flughafens.

Im Gegensatz zum Verkaufspersonal im Supermarkt und den Pflegekräften in den Krankenhäusern stehen die in den CargoCities tätigen Menschen außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung. Die „Logistikhelden“, wie eine Kampagne zur Fachkräftegewinnung Mitarbeiter in der Logistikbranche treffend bezeichnet, leisteten im vergangenen Jahr als Teil der Kritischen Infrastruktur einen entscheidenden Beitrag, um den „Laden“ am Laufen zu halten.

Testkits per Vollcharter eingeflogen

Für die hohe Auslastung gibt es vielfältige Gründe. 2021 war ein Jahr, das erneut von Corona geprägt war – auch am Flughafen. Deutschland und Europa ließen große Mengen an Tests, Masken und weiterer Schutzausrüstung vor allem aus Asien einfliegen. So sorgten Vollcharter beladen mit Testkits für den dringend benötigten Nachschub. Der Flughafen spielte und spielt eine wichtige Rolle in der Bekämpfung der Pandemie.

Darüber hinaus wirbelt Corona seit Monaten die globalen Lieferketten durcheinander. Weltweit kommt es zu krankheitsbedingten Arbeitsausfällen in



Pkw auf Paletten

Foto: Fraport AG

Produktionsstätten, die zu Lieferschwierigkeiten führen. Gestörte Transportwege auf See durch das im Suezkanal auf Grund gelaufene Frachtschiff „Ever Given“ oder die Schließung chinesischer Häfen aufgrund von Corona-Infektionen tun ihr Übriges.

Unternehmen der Region profitieren

Die Luftfracht spielte in dieser Situation ihren Vorteil gegenüber der Seefracht aus: ihre Schnelligkeit und Verlässlichkeit. So fragten vermehrt Unternehmen den Transport über den Luftweg nach, die eine lange Containerreise über den Seeweg nicht abwarten konnten. Sie waren darauf angewiesen, zeitkritische Güter nach Deutschland zu importieren, um ihre eigene Produktion sicherzustellen. Auch Industrie-Unternehmen rund um den Standort Frankfurt profitierten von der Nähe zum Flughafen und der Möglichkeit, Vorprodukte schnell einfliegen zu lassen und ihre fertiggestellten Waren zeitnah zu exportieren.

Zugleich haben wir eine Fokussierung aufseiten der Speditionen erlebt. Sie konzentrierten sich auf ihre Hubs an großen Flughäfen wie Frankfurt, weil an diesen Standorten das Handling mit der entsprechenden Leistungsfähigkeit bereitsteht, um auch Vollfrachter unkompliziert abzufertigen. Die Nachfrage war zeitweise so hoch, dass die Abfertiger an ihre Kapazitätsgrenzen gerieten. Die Menge an Gütern stellte all jene, die in Frankfurt am Warenumsatz beteiligt sind, vor große Herausforderungen. Als Verband von Frachtfluggesellschaften, Speditionen, Frachtabfertigern und weiteren Dienstleistern aus diesem Bereich unterstützte die Air Cargo Community ihre Mitglieder intensiv dabei, möglichst reibungslose Abläufe sicherzustellen. Dabei spielte eine offene und transparente Kommunikation eine entscheidende Rolle. Aber auch der Nachholbedarf in der Digitalisierung von Prozessen wurde sichtbar, was dazu beitrug, dass alle Akteure sie nun offensiver denn je vorantreiben.

Forts. v. S. 4

Blick in die Zukunft

Wird uns 2022 ein neuer Rekord erwarten? In einer solch dynamischen Situation erscheint eine Aussicht gewagt. Zumindest einige Tendenzen sind aber bereits erkennbar. Aufgrund der weiterhin gestörten Logistikketten ist auch in den kommenden Monaten mit einer erhöhten Nachfrage nach Transportmöglichkeiten per Luft zu rechnen. Mit einem Rückgang der Inzidenzen im Sommer könnten sich die Passagier-Langstreckenflüge intensivieren. Dies würde der Fracht zusätzliche Kapazitäten bieten. Die Tatkraft der „Logistikhelden“ wird also auch weiterhin stark gefragt sein.



Joachim von Winning,
Hauptgeschäftsführer,
Air Cargo Community Frankfurt
e.V.

Die Air Cargo Community Frankfurt e.V. ist ein Zusammenschluss namhafter Unternehmen, Institutionen und Verbänden mit dem Ziel, der Förderung und Weiterentwicklung des Luftfrachtstandorts Frankfurt. Ihre über 50 Mitgliedern sind Vertreter aller Bereiche der Luftfracht-Prozesskette wie Fraport, Lufthansa, AirBridge Cargo, DHL, Schenker, UPS, Kühne+Nagel, Dachser und viele weitere Unternehmen. Die Arbeit der Community wird durch unternehmensübergreifende Expertengruppen getragen. Gemeinsames Ziel ist die Stärkung des Frankfurter Flughafens als Nummer 1 im europäischen Luftfrachtgeschäft und als führender Fracht-Hub. Der Standort Frankfurt mit über 2,3 Millionen Tonnen Luftfracht (2021) und 14.000 im Cargo-Bereich beschäftigten Mitarbeitern/-innen soll auch in den kommenden Jahren weiterhin dynamisch wachsen und dabei einen noch größeren Anteil am weltweiten Frachtvolumen für sich gewinnen. Informationen finden Sie unter www.FRA-fr8.com.

50 Jahre Terminal 1 Mit Voraussicht geplant und gebaut



Blick in Terminal 1 heute

Foto: Fraport AG

Am 14. März 1972 startete der Flughafen Frankfurt (FRA) in eine neue Ära: Mit der Eröffnung des Terminal 1 nahm eines der damals modernsten Terminalgebäude Europas den Betrieb auf. Vom Check-In bis zum Boarding waren erstmals alle Reiseprozesse für Passagiere unter einem Dach vereint und garantierten mit der Inbetriebnahme der Gepäckförder- und Sortieranlage 1974 ein Umsteigen innerhalb von 45 Minuten.

Für die Zukunft bauen

1972 wurde 12 Mio. Passagiere in Frankfurt abgefertigt. Ausgelegt war das neue Terminal auf rund 30 Millionen Passagiere pro Jahr. Und auch damals gab es Unken, die das für übertrieben hielten, wie später beim Bau des Terminal 2 und heute beim Terminal 3. Aber gebaut wird immer für die Zukunft. 1992 knackte der Flughafen erstmals die 30-Millionen-Marke. Nach mehreren Ausbauten und Modernisierungen des Terminal 1 und dem Bau des Terminal 2 konnten 2019 im bisher passagierstärksten Jahr 2019 über 70

Millionen Passagiere in Frankfurt abgefertigt werden.

Anbindung an das Bahnnetz

Zukunftsweisend war 1972 auch die Anbindung des Flughafens an das Bahnnetz mit einem unterirdischen Regionalbahnhof. Von Anfang an fuhren täglich 100 Züge den Airport an. Mit dem wachsenden Nahverkehr und der Eröffnung des Fernbahnhofes im Jahre 1999 sind es heute schon über 500 Züge die täglich den Flughafen anfahren.

Weitere Modernisierungen

Terminal 1 wird auch in den nächsten Jahren weiterhin modernisiert. Digitale Technik und biometrische Verfahren sollen künftig im gesamten Passagierprozess für eine schnellere und bequemere Reise sorgen. Dazu gehören dann auch 16 neu angeordnete Sicherheitskontrollspuren mit modernster Technik. Einkaufsflächen können Fluggäste dann im neugestalteten Marktplatz im Sicherheitsbereich B.

Quelle: Fraport AG

Luftfracht - unser Trumpf im Außenhandel

Die Luftfracht in Frankfurt wächst weiter. Sie erreichte in Frankfurt im vergangenen Jahr mit 2,32 Millionen Tonnen einen historischen Höchstwert. Wieder einmal wurde nirgends in Deutschland mehr Luftfracht umgeschlagen als in Frankfurt am Main. Und gerade die Coronakrise hat die Bedeutung der Luftfracht für Lieferketten und Versorgungssicherheit eindrucksvoll gezeigt.

Für mich steht fest: Der Frankfurter Flughafen ist ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur Deutschlands und trägt zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft maßgeblich bei. Als größte Volkswirtschaft Europas und weltweit eine der führenden Exportnationen ist Deutschland auf leistungsfähige



Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn MdL, FDP, Stv. Ministerpräsident a. d., Schatzmeister der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: FDP-Fraktion im Hessischen Landtag)

ge Airports und Fluggesellschaften angewiesen. Während die Seefracht sich u. a. durch die auf Grund gelaufene „Ever Given“ fehleranfällig zeigte, bewies sich der Luftfrachtverkehr auch hier in Frankfurt einmal mehr als verlässliche Größe im Welthandel. Die Luftfahrt hat auch im letzten Jahr den Wirtschaftsstandort Deutschland mit internationalen Märkten verbunden.

Klar ist: Die Luftfracht ist Außenhandelsmotor der deut-

schen Wirtschaft. An dieser wird auch in den kommenden Jahren kein Weg vorbeiführen, und das ist gut. Eine wichtige Aufgabe der Zukunft wird es dennoch sein, der Welt zu zeigen, dass unsere soziale Marktwirtschaft mit ihrer Wettbewerbsordnung auch ökologische Fragen am besten beantworten kann. Damit wir unserer Verantwortung gegenüber künftigen Generationen gerecht werden können, müssen wir alles tun, um die Klimaschutzziele auch in der Luftfahrtbranche zu erreichen. Setzen wir auf Investitionen in nachhaltigen Technologien wie synthetische Kraftstoffe, die klimaschonendes Fliegen ermöglichen. Die vorhandenen Forschungsprogramme für klimafreundliches Fliegen müssen vorangetrieben werden.

Luftverkehr: Licht am Ende des Tunnels

Es gibt nichts zu beschönigen: 2020 und 2021 waren schlechte Jahre für den Frankfurter Flughafen und die Luftfahrt insgesamt. Konnten im Rekordjahr 2019 noch rund 70 Millionen Passagiere am Fraport abgefertigt werden, waren es zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 nur noch 18,7 Millionen Passagiere, 2021 immerhin wieder 25 Millionen. Und so sah es im Herbst des vergangenen Jahres zwischenzeitlich bereits einmal so aus, als sei das Schlimmste überstanden, als die USA ihre Einreisebestimmungen für vollständig geimpfte Personen lockerten.

Bekanntlich durchkreuzte aber die Omikron-Variante mit ihrer raschen Ausbreitung die Hoffnungen auf eine baldige Erholung des Luftverkehrs, neuerliche Reisebeschränkungen inklusive. Mittlerweile scheint der Höhepunkt der Omikron-Welle



Klaus-Peter Willsch MdB, CDU, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt, Vorsitzender der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: K.-P. Willsch)

überschritten, die Verläufe der Infizierten sind in allergrößter Mehrzahl milde und für den 20. März ist das Ende der meisten Infektionsschutzmaßnahmen avisiert.

Wir sahen bereits Licht am Ende des Tunnels. Nach nahezu zwei Jahren der Covid-Isolation öffnen immer mehr Staaten wieder die Grenzen für Touristen. Allerdings hat der russische Überfall auf die Ukraine nicht nur unfassbares Leid für die Bevölkerung gebracht, sondern auch einen weiteren Rückschlag für den Luftverkehr. Flughafenbe-

treibern und Airlines bleibt nach wie vor nichts anderes übrig, als auf Sicht zu fliegen.

Wie schnell und wie nachhaltig die Erholung der Luftverkehrswirtschaft nach der Krise sein wird, das lässt sich aktuell noch nicht absehen. Luftfahrtexperten rechneten schon vor Putins Überfall auf die Ukraine mit einer vollständigen Erholung erst zur Mitte des Jahrzehnts. Natürlich ist aber auch nicht auszuschließen, dass die Nachfrage sprunghaft und mit Nachholeffekten steigt, wenn die Pandemie unter Kontrolle und der Krieg in Europa vorbei ist.

Als leidenschaftlicher Vielflieger wünsche ich dem Flugverkehr, unserem Flughafen und unseren Airlines jedenfalls einen erfolgreichen Neustart und noch dringender den Ukrainern Frieden und Unabhängigkeit!

Erlebnis Flughafen Nach Corona-Pause wieder buchbar



Im März 2022 bietet die Fraport AG wieder Flughafenrundfahrten an und öffnet auch die Besucherterrasse für Gäste
Foto: Fraport

Am Flughafen kann man sich die Luft der großen weiten Welt um die Nase wehen lassen, auch wenn man keine Reise antritt.

Multimedia Besucherzentrum

Das Besucherzentrum in Terminal 1 bietet auf 1.200 qm eine multimedialen und interaktiven Ausstellung mit vielen aufregenden Stationen voller faszinierender Innovationen u. a. mit VR-Brille, mit überraschenden Blicken in sonst nicht sichtbare Flughafenwelten.

Weitere Informationen:
www.fraport.com/de/am-flughafen/flughafen-besuchen/Besucherzentrum.html

Rundfahrten

Bei den Rundfahrten erlebt man Flughafen auf dem Vorfeld mit einer 45-minütige Starter-Tour oder eine 120-minütige XXL-Tour. Aus dem Bus heraus beobachtet man z.B. die Betankung oder Beladung der Flugzeuge,

Starts und Landungen aus unmittelbarer Nähe und kann Flugzeugbemalungen aus aller Welt bestaunen. Oder auch die Nord-West-Landebahn, Feuerwache 1, Cargo City Süd und Terminal 3 im XXL-Programm besichtigen.

Weitere Informationen:
www.frankfurt-airport.com/de/am-flughafen/flughafen-besuchen/flughafen-rundfahrten.html

Besucherterrasse

Auf der Besucherterrasse in Terminal 2 kann man von der Ferne träumen und im wahrsten Sinne des Wortes Fernweh schnuppern. Man winkt den startenden und landenden Flugzeugen zu, oder kann auf einer der zahlreichen Sitzgelegenheiten entspannen.

Weitere Informationen:
www.fraport-airport.com/de/am-flughafen/flughafen-besuchen/besucherterrasse.html

Quelle: Fraport

Wussten Sie schon, dass ...

- Fraport sein Klimaziel verschärft hat und für 2045 einen CO2-freien Betrieb anstrebt?
- Fraport das trotz der Beschränkungen durch die Pandemie das Geschäftsjahr 2021 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen hat?
- der Windstromanteil am Frankfurter Flughafen im Jahr 2025 bei 85 % liegen wird?
- seit 1972, der Eröffnung von Terminal 1 bis 2019 die Zahl der Passagiere in Frankfurt von 12 auf über 70 Mio. gestiegen ist?
- es bei der Eröffnung des Terminal 1 1972 Besseres gab, die glaubten, die Kapazität von 25 Mio. Passagieren im Jahr werde nie genutzt?
- Condor, Deutschlands beliebtester Ferienflieger, im Sommer 2022 vom Frankfurt Flughafen zu zwölf Zielen in den USA startet so viele Direktverbindungen wie nie zuvor.
- seit 1990 sich der Kerosinverbrauch pro Flugkilometer bei Flügen von deutschen Flughäfen fast halbiert hat?
- Lufthansa zur Fußballweltmeisterschaft in Katar 25 Fan-Sonderflüge anbietet?
- Frankfurt in den letzten 15 Jahren 100.000 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Jobs und 120.000 neue Einwohner bekommen hat?

Fraport und Lufthansa: **10 Mio. PET-Flaschen recyceln**

Im Luftverkehr fallen PET-Flaschen an, die nicht dem deutschen Flaschenpfandsystem unterliegen. Fraport und Lufthansa haben jetzt vereinbart, diese Flaschen am Frankfurter Flughafen zu sammeln und gemeinsam mit Hassia Mineralbrunnen in Bad Vilbel zu recyceln. Der Probelauf fand schon im vergangenen Jahr statt.

Etwa 60 Prozent des Abfallgewichts aus einem Flugzeug entfällt auf zurückgelassene PET-Flaschen und deren Inhalt. Diese Flaschen werden nach der Landung getrennt gesammelt und an die Hassia Mineralquellen übergeben, die die Flaschen in den eigenen Recycling-Prozess integrieren. Aus dem wiedergewonnenen PET-Granulat entstehen anschließend neue Flaschen-Rohlinge, die wieder mit Getränken befüllt werden. Damit werden die gesammelten PET-Flaschen zu 100 Prozent wiederverwertet.



PET-Flaschen machen etwa 60% des Abfalls in Flugzeugen aus.

Foto: Lufthansa AG

Basierend auf dem aktuellen Flugverkehrsaufkommen können so voraussichtlich rund vier Millionen PET-Flaschen mit einem Gewicht von 72 Tonnen allein in diesem Jahr eingesammelt werden. Legt man die Flugbewegungen und die Auslastung aus dem Jahr 2019 zugrunde, könnten die Projektpartner bis zu 10 Millionen PET-Flaschen pro Jahr sammeln.

Quelle: Lufthansa AG

Lufthansa AG: **Mehr Flüge**

Mit der wachsenden Nachfrage werden auch die Flugpläne der Lufthansa Group ausgebaut. Für den Sommer rechnet das Unternehmen mit einer Angebotskapazität von rund 85 Prozent im Vergleich zu 2019. Auf der Kurz- und Mittelstrecke werden es im Sommer voraussichtlich rund 95 Prozent sein. Eurowings wird im Sommer sogar mehr Kapazität anbieten als im Jahr 2019. Für das Gesamtjahr rechnet die Lufthansa Group durchschnittlich mit einem Kapazitätsangebot von mehr als 70 Prozent im Vergleich zu 2019.

Ab Frankfurt sind auch viele neue Ziele dabei wie St. Louis, Victoria Falls, Las Vegas, Anchorage oder Panama City. Für die Fußball Weltmeisterschaft in Katar bietet Lufthansa zwischen dem 14. November 2022 und dem 19. Dezember 2022 temporär insgesamt 25 Fan-Sonderflüge nach Doha an.

Quelle: Lufthansa AG u. a.

Newsletter - auch digital

Dieser Newsletter wird nur an Empfänger versandt, die damit einverstanden sind. Sie können ihn jederzeit abbestellen. Statt als Papier können Sie den Newsletter auch digital beziehen. Sie brauchen dazu uns nur Ihren Wunsch mitteilen unter info@pro-flughafen.de

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich mit diesen Links über die vielfältigen freien Stellen am und um den Flughafen:
 Fraport Jobbörse: <https://karriere.fraport.de/recruso/onbw?naviItem=fraport&language=de>
 Lufthansa Jobbörse [https://www.be-lufthansa.com/de/berufserfahrene\[-r\]](https://www.be-lufthansa.com/de/berufserfahrene[-r])
 DHL <https://de.dpdhl.jobs/> (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen“ eintragen)
 DB Schenker <https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse>
 Airlines: <http://www.airliners.de/karriere>
 Praktika-Datenbank: [http://www.airliners.de/karriere/search?&facet\[contractType\]\[\]=Praktikum](http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum)

Impressum: Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781
 Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de
 Vorsitzender: Klaus-Peter Willsch, MdB (Hohenstein-Holzhausen)
 Stellvertreter: André Stolz (Idstein), Frank Cornelius (Seeheim-Jugenheim)
 Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, MdL, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)
 Geschäftsführer: Franz Blum M. A.
 V.i.S.d.P.: Klaus-Peter Willsch; Redaktion: Franz Blum oder angegeben